

Begründung des Antrags auf Fortführung des konfessionell- kooperativen Religionsunterrichts an der Grundschule Fischbeck

Die deutlich geringere Anzahl katholischer Schülerinnen und Schüler in den Klassen der Grundschule Fischbeck würde bewirken, dass diese nicht nur klassen-, sondern auch jahrgangsübergreifend unterrichtet werden müssten. Dennoch bliebe die Lerngruppe sehr klein und bräuchte angesichts der geringen Wochenstundenzahl lange um sich zu stabilisieren, so dass eine Zuweisung zumal von jüngeren Schülern als Ausgrenzung empfunden werden könnte.

Die einzige Lehrkraft mit einer *missio canonica* sieht sich überdies zurzeit nicht in der Lage, dieses Fach zu unterrichten.

Der evangelische Religionsunterricht müsste in allen Klassen zeitgleich erteilt werden. Das Kollegium verfügt aber nicht über die entsprechende Anzahl evangelischer Religionslehrer.

Erfahrungsbericht

Von klein auf machen Kinder religiöse Erfahrungen des Vertrauens und der Hoffnung, aber auch der Angst und des Verlassenseins. Die Sprache für solche Empfindungen ist in beiden Konfessionen die Sprache der Bibel.

Die Kinder der Grundschule lernen nach unseren Erfahrungen vorbehaltlos die Gemeinsamkeiten der beiden Konfessionen kennen, da sie sich oft noch nicht einer Religion zugehörig wissen oder fühlen.

Erarbeitet man in einem konfessionell-kooperativen Unterricht Antworten im Hinblick auf christliches Denken und Handeln, erweisen sich konfessionelle Unterschiede als nebensächlich. Wichtig ist es hier allein, Möglichkeiten einer christlichen Lebensführung zu verinnerlichen.

Neben dem Gemeinsamen betrachten wir es auch als unserer Aufgabe, die Unterschiede zwischen den Konfessionen zu thematisieren. Die Schüler müssen, da sie sich dessen oft nicht bewusst sind, eine konfessionelle Kompetenz erwerben, die sie in die Lage versetzt, Verbindendes und Unterscheidendes der beiden Konfessionen zu benennen und einen eigenen Standpunkt zu beziehen.

Das Lernen selbst aber vollzieht sich in unserem Unterricht im ökumenischen Geist.

Die Kerncurricula der Fächer „Evangelische Religion“ und „Katholische Religion“ zeigen uns in gemeinsamen Leitfragen und weitgehend übereinstimmenden Inhalten und Kompetenzerwartungen vielfältige Möglichkeiten auf, wechselseitiges Verstehen und gegenseitige Achtung und Toleranz konfessioneller Eigenheiten im unserem Unterricht zu vermitteln.

Eltern und Lehrkräfte halten die Fortführung des konfessionell-kooperativen Unterrichts für sinnvoll. Zu Diskussionen darüber oder zu Forderungen nach einer konfessionellen Aufteilung, bzw. Abmeldungen vom Religionsunterricht ist es bislang nicht gekommen.